Jahresbericht 2014

Vater und Sohn Eiselen-Stiftung

Stiftung fiat panis

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Geschichte	5
Der Stifter Dr. h.c. Willy Eiselen	9
Der Stifter Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen	11
Wichtige Ereignisse	13
Eiselen-Stiftung	17
Museum der Brotkultur	17
Besucherzahlen	17
Sonderausstellungen	19
Veranstaltungen	19
Neuerwerbungen	21
Publikationen	21
Förderverein	21
Einnahmen/Ausgaben	21
Stiftung fiat panis	23
Forschungsförderung	23
Dr. Hermann Eiselen Doktorandenförderung	23
Dr. Hermann Eiselen Stipendien-Programm	27
Projektförderung	29
Publikationen geförderter Projekte	29
Josef G. Knoll Europäischer Wissenschaftspreis	31
Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis	33
Sustainable Agriculture and Integrated Watershed Management	33
Zusätzliche Fördermaßnahmen	33
Gesamtförderung	35
Perspektiven der Forschungsförderung	35
Gremien	37

Jahresbericht 2014

Vater und Sohn Eiselen-Stiftung

Stiftung fiat panis

Im 1. Obergeschoss des Museums in der Abteilung Getreide.

Vorwort

Im Jahr 2014 hat das *Museum der Brotkultur* fünf Sonderausstellungen im Ulmer Salzstadel gezeigt. Besonderes Interesse fand die Ausstellung „Prachtvoll! Einhundert Glanzstücke aus der Sammlung des Museums der Brotkultur“. Das Museum ist mit dieser Ausstellung wiederum seinem Auftrag gerecht geworden, die Allgemeinheit über die Geschichte und Bedeutung des Brotes zu informieren. Die ausgestellten Sammlungsstücke zeigten, welch vielschichtige Bedeutung dem Thema Brot und Getreide in allen Kunstgattungen zugemessen wird.

Die *Stiftung fiat panis* ist nun seit fünf Jahren operativ tätig. Sie wurde von Dr. Hermann Eiselen mit dem Ziel gegründet, die Forschungsförderung von der *Eiselen-Stiftung* zu übernehmen, die sich auf den Betrieb des Museums und die Erweiterung der Kunstsammlungen konzentriert. Schwerpunktmäßig wurden durch die *Stiftung fiat panis* 2014 Doktoranden im Rahmen der „Dr. Hermann Eiselen Doktorandenförderung“ bei der Ausgestaltung ihrer Feldforschungen unterstützt; diese Forschungen sollen wichtige Erkenntnisse zur Verbesserung der Ernährungssicherung und der ländlichen Entwicklung liefern. Ein besonderer Glanzpunkt im vergangenen Jahr war die Verleihung des Josef G. Knoll-Europäischer Wissenschaftspreis im Rahmen des Tropentags an der Landwirtschaftlichen Universität in Prag.

Die Stiftungen verdanken die Fortsetzung ihrer gemeinnützigen Tätigkeit der Weitsicht und der selbstlosen Förderung durch die beiden Stifter Dr. h.c. Willy Eiselen und Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen. Ihre Zuwendungen und die Nachlässe der Stifter werden auf Dauer die finanzielle Grundlage für die nachhaltige Umsetzung des Stifterwillens bilden. Dem Geiste und der Vision der Stifter – Bekämpfung des Hungers in der Welt durch finanzielle Unterstützung und ideelle Darstellung der zentralen Bedeutung der Nahrung für den Menschen – haben sich beide Stiftungen verschrieben.

Dr. Klaus-A. Gerstenmaier
Vorsitzender der Stiftungsräte

MUSEUM DER
BROTKULTUR

Geschichte

Die Vater und Sohn Eiselen-Stiftung in Ulm wurde im Dezember 1978 als gemeinnützige GmbH gegründet und 1991 in eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts umgewandelt. Ihre Aufgaben waren zunächst die Trägerschaft des Museums der Brotkultur, ehemals Deutsches Brotmuseum, und die Förderung von Forschungsvorhaben zur Verbesserung der Ernährungslage in der Welt. Die Stiftung verdankt ihre Entstehung und ihre Ausgestaltung dem jahrzehntelangen persönlichen Engagement von Dr. h.c. Willy Eiselen (1896-1981) und dessen Sohn Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen (1926-2009).

Die Unternehmer Willy und Hermann Eiselen befassten sich zwischen 1926 und 1980 mit der Herstellung und dem Vertrieb von Backmitteln und Grundstoffen für die Bäckerei. Sie waren einer der führenden Zulieferer des Backgewerbes. Willy und Hermann Eiselens Verdienste auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet wurden durch verschiedene Auszeichnungen gewürdigt.

Die lebenslange Beschäftigung von Vater und Sohn Eiselen mit dem Thema „Brot“, ihr ausgeprägtes Traditionsbewusstsein und ihre Liebe zu historischen Gegenständen bestimmte ihr Denken und Handeln. Daraus entstand der Gedanke, das Deutsche Brotmuseum zu gründen. Dies geschah im Dezember 1955. Bereits 1960 konnte das Museum eigene Ausstellungsräume in Ulm beziehen. Es war das erste und viele Jahre lang das einzige Museum seiner Art auf der Welt. Es nimmt keinerlei Zuschüsse aus öffentlicher Hand in Anspruch, sondern wurde nahezu 30 Jahre lang von Vater und Sohn Eiselen persönlich und nach dem Tode der Stifter von deren Nachlässen getragen. Dr. Hermann Eiselen, der die Stiftung und das Museum über 20 Jahre leitete, hat die Ziele der Stiftung mit Leben erfüllt und das mehr technik-/geschichtlich orientierte Deutsche Brotmuseum zum anspruchsvollen Museum der Brotkultur mit einer bedeutenden Spezialsammlung fortentwickelt.

Vision und Weitblick von Dr. Hermann Eiselen führten 1991 zum Umzug des Museums in den historischen Salzstadel in der Ulmer Innenstadt. Dort hat sich das Museum ausgezeichnet entwickelt und großen Zuspruch gefunden. Die Sammlungen des Museums umfassen heute über 18.000 Objekte, Graphiken, Gemälde und andere bildliche Darstellungen. 700 Exponate sind in der Dauerausstellung zu sehen. Das Erdgeschoss bietet Platz für thematische Sonderausstellungen.

Das Museum versteht sich als zentrale Auskunftsstelle für alle Fragen, welche die Geschichte und die Bedeutung des Brotes für den Menschen betreffen. Es befasst sich mit Technik, Kultur und sozialgeschichtlichen Fragen um das Brot. Brot wird dabei als Inbegriff aller Nahrung verstanden.

Vater und Sohn Eiselen, geprägt durch die Hungererfahrungen während und nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg, empfanden es als Verpflichtung, dass sich die deutsche Bevölkerung für die Hungernden einsetzt. So übertrugen sie das Leitwort der Landwirtschafts- und Ernährungsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) „Fiat Panis“ ins Deutsche und formulierten die Forderung „alle Menschen sollen satt werden“.

Frans Francken d. Jüngere „Speisung der Fünftausend“, um 1634, Sammlung Museum der Brotkultur G-92
Dieses hochwertige Gemälde mit dem seltenen Sujet der biblischen Speisung der 5000 konnte im Jahr 2014 für die Sammlung erworben werden.

Das Welternährungsproblem, welches in einem engen Zusammenhang mit dem Weltbevölkerungsproblem steht, kann nur auf Grund wissenschaftlicher Forschungsarbeiten und durch Umsetzung ihrer Ergebnisse in die Praxis gelöst werden. Hieraus ist die zweite Aufgabe - Forschungsförderung - entstanden, die sich die Eiselen-Stiftung gestellt hat und die im Jahre 2010 von der Stiftung fiat panis übernommen wurde.

Die Eiselen-Stiftung bis 2009 und ab 2010 die Stiftung fiat panis initiieren und unterstützen Forschungsprojekte, die geeignet sind, zu einer Verbesserung der Ernährungslage in Ländern mit Nahrungsmitteldefiziten beizutragen und/oder die Auswirkungen von Hunger zu lindern. Förderung von wissenschaftlichen Nachwuchskräften, Unterstützung von Forschungsprojekten, Durchführung von wissenschaftlichen Symposien und Wissenschaftspreise sind die Förderinstrumente der Stiftungen. Seit 1982 wurden insgesamt über 11 Mio. Euro in die Forschungsförderung investiert.

Wie in allen vergangenen Jahren haben auch 2014 die Stiftungen und das Museum keine Mittel der öffentlichen Hand beantragt oder erhalten.

Der Stifter Dr. h.c. Willy Eiselen

Der Fabrikant Willy Eiselen wurde 1896 im Schwarzwald als Sohn eines Dorfschullehrers geboren. Nach dem Studium der Chemie und des Maschinenbaus an den Technischen Hochschulen Stuttgart und Karlsruhe arbeitete er in der Zuliefererindustrie des Backgewerbes. In den dreißiger Jahren wurde er Gesellschafter der von ihm geleiteten Firma und kaufte eine im Jahre 1859 gegründete Malzfabrik. 1944 wurde der Ulmer Betrieb komplett zerstört und ab 1946 erfolgte der Neubeginn in Ulm als „Nährmittelwerk Willy Eiselen“. Trotz aller Widrigkeiten in der Zeit vor und nach der Währungsreform kam es zu einer günstigen Entwicklung der Firmengeschäfte. 1954 trat sein Sohn Hermann als Geschäftsführer und Mitgesellschafter in die Firma ein, die nun als „Ulmer Spatz Vater und Sohn Eiselen“ firmierte. Die beiden Unternehmer bauten die Firma zu einem der führenden Zuliefererbetriebe des Backgewerbes aus.

Schon zu Beginn der fünfziger Jahre hatte Willy Eiselen begonnen, Gerätschaften und andere Gegenstände zu sammeln, die der Landwirtschaft, insbesondere dem Getreideanbau, Müllern und Bäckern zuzuordnen waren und die den Weg vom Korn bis zu der Herstellung und dem Verkauf des Brotes belegen konnten. Anlässlich der Eröffnung des Deutschen Brotmuseums im Jahre 1960 sagte Willy Eiselen über seine Beweggründe: „Ich war nie ein Sammler aus Leidenschaft, ich war immer den Notwendigkeiten des Lebens verhaftet, und so entstand das Deutsche Brotmuseum nicht aus einer Passion heraus, sondern aus der klaren Erkenntnis der Wichtigkeit des Brotes für das Leben schlechthin. Ich denke dabei immer an die weltweite Bedeutung des Brotes.“

Das Deutsche Brotmuseum war das erste und viele Jahre das einzige Museum dieser Art weltweit. Eigenständigkeit und Unabhängigkeit dieser Institution waren Willy Eiselen ein hohes Gut. Aus diesem Grund hat er niemals öffentliche Mittel oder solche von Verbänden in Anspruch genommen, sondern die Finanzierung des Museums aus privaten Mitteln bestritten. Nach dem Willen von Willy Eiselen sollte das Museum keine rückwärtsgewandte „Schau“ altehrwürdiger Dinge werden, sondern den aktuellen und wichtigen Fragen der Menschheit verbunden sein. Diesem Anliegen verlieh er durch die Erweiterung der Satzung des Museums im Jahr 1960 Nachdruck. Angeregt und unterstützt von Prof. Dr. J. G. Knoll stellte Willy Eiselen das Deutsche Brotmuseum in den Dienst der Welternährungsorganisation (FAO) mit dem Ziel, „den Hunger in der Welt zu stillen“. In den folgenden Jahren begann Willy Eiselen auch universitäre Forschung zu fördern, die eine Linderung des Hungers auf der Welt zum Ziel hatte, insbesondere die Agrarwissenschaften. Für seine Leistungen auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet wurde er 1968 Senator e.h. der Technischen Hochschule Stuttgart und erhielt 1971 einen Dr. rer. nat. h.c. der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Hohenheim.

Mit seinem Sohn gründete er 1978 die Vater und Sohn Eiselen-Stiftung gemeinnützige GmbH, die die bisher private Förderung von Forschungsarbeiten im Bereich der Verbesserung der Ernährungssicherung durch Vater und Sohn Eiselen übernahm. 1980 entschlossen sich Vater und Sohn Eiselen aufgrund fehlender Nachfolger zum Verkauf des Unternehmens an Unilever. Willy Eiselen starb 1981. Sein Werk wird weiterleben.

MUSEUM DER
BROTKULTUR

Der Stifter Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen

Hermann Eiselen, 1926 in Nagold geboren, studierte Wirtschaftswissenschaften in Stuttgart und Heidelberg und wurde 1951 in Göttingen zum Dr. rer. pol. promoviert. Nach einem 9 Monate dauernden USA-Aufenthalt trat er 1954 als geschäftsführender Gesellschafter in das Familienunternehmen Ulmer Spatz Vater und Sohn Eiselen Ulm ein. Kurz vor dem Verkauf des Unternehmens im Jahre 1980 beschäftigte die Firma fast 500 Mitarbeiter. Zusammen mit seinem Vater gründete er 1978 die Vater und Sohn Eiselen gemeinnützige GmbH Ulm, die er als Geschäftsführer und - nach Umwandlung in eine Stiftung - als Vorstand bis zum Juni 2001 leitete. In zahlreichen Aufsätzen, Vorträgen und Stellungnahmen widmete er sich Problemen der Unternehmensführung, griff aber gerade in den letzten 20 Jahren zunehmend Fragen der Welternährung, der Ernährungssicherung und der Armutsüberwindung auf. Dabei betonte er die herausragende Rolle der Agrarforschung für die Reduzierung von Hunger und Armut in Entwicklungsländern.

Die Forschungsförderung der Vater und Sohn Eiselen-Stiftung (u. a. Diplomandenförderung, Wissenschaftspreise, Projektförderung) und das private Engagement (Josef G. Knoll-Gastprofessur) von Dr. Eiselen beliefen sich insgesamt auf mehr als 10 Millionen Euro. Die Eiselen-Stiftung war über viele Jahre die einzige Stiftung in Deutschland, die sich dem Ziel der Verbesserung der Welternährung und der Reduzierung des Hungers in der Welt verschrieben hat. Dr. Eiselens Interesse galt der modernen Pflanzenzüchtung, insbesondere der Grünen Gentechnik und deren Wirkung auf die Welternährung.

Über 50 Jahre entwickelte und gestaltete er die Arbeit des Museums der Brotkultur gleichzeitig als Sammler, Mäzen, Ausstellungsmacher, Autor und Vordenker für die museale Darstellung der Kulturgeschichte des Brotes und des Hungers. Mehr als eine Million Besucher haben bisher das einzigartige Museum gesehen und sich über die Geschichte des Brotes, dieses herausragenden Lebensmittels, informieren können.

Für sein Wirken wurde Dr. Hermann Eiselen vielfach geehrt. 1984 wurde er zum Ehrensenator der Universitäten Ulm und Hohenheim ernannt. 1996 erhielt er die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg. 2002 wurde sein Wirken mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland gewürdigt. 2003 erhielt er von der Universität Hohenheim einen Ehrendoktor für seine Verdienste um die Förderung der Bekämpfung von Hunger und Armut in der Welt. Im Jahr 2004 verlieh ihm die Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin die Albrecht-Daniel-Thaer-Medaille in Silber.

Am 21. Juni 2009 verstarb Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen völlig unerwartet im Alter von 83 Jahren. Auch sein Werk wird weiterleben.

Stele des Schreibers Imenhetep, Kalkstein mit eingravierter Opferszene und hieroglyphischer Inschrift, Ägypten, Frühe XVIII. Dynastie, ca. 1500 v. Chr., Neuerwerbung 2014 für die Sammlung des Museums der Brotkultur O-28

Wichtige Ereignisse

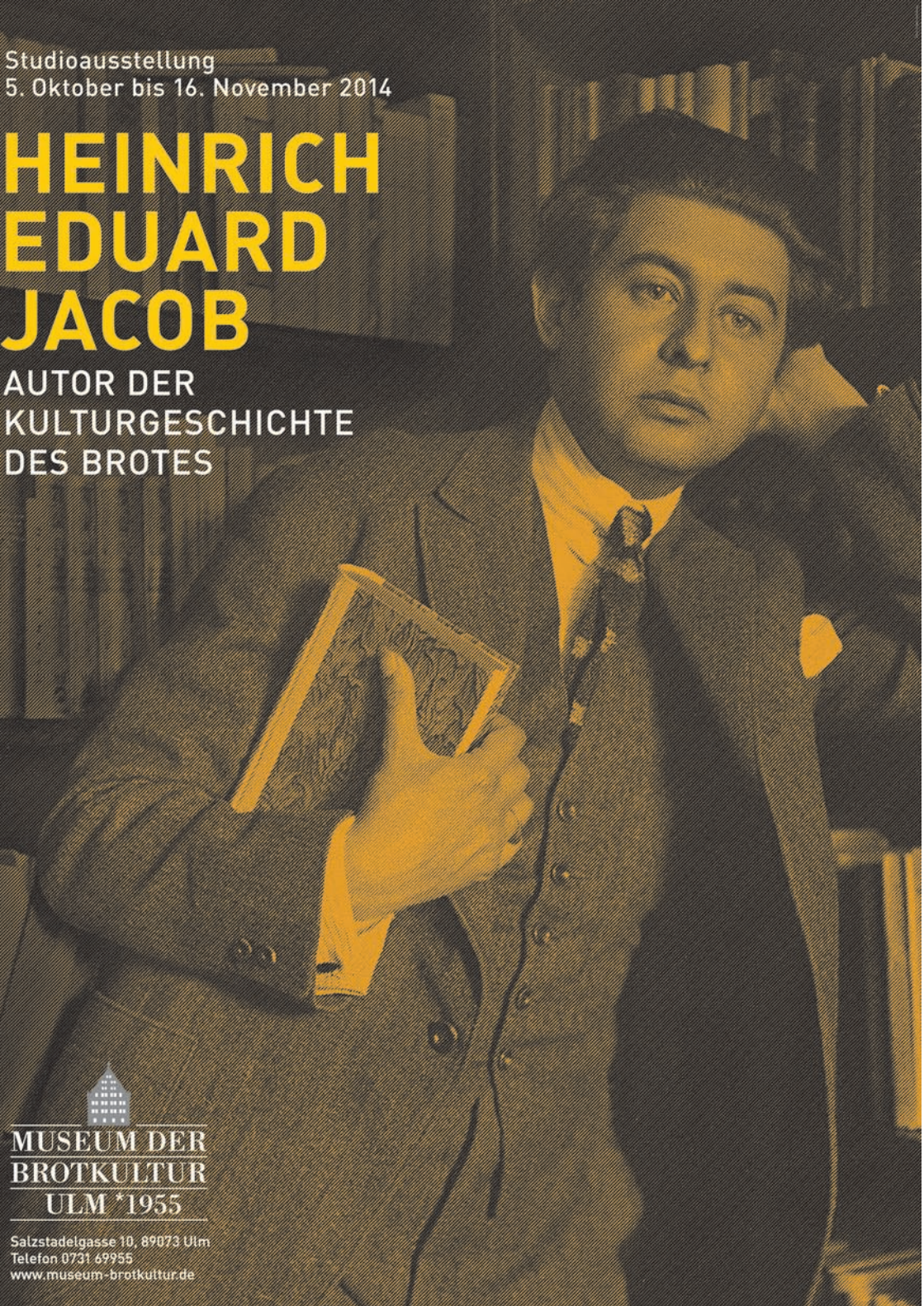
Am 5. Februar 2014 wurde die Sonderausstellung „Schwere Arbeit - Pflügen als Thema der Kunst“ eröffnet. Der Bauer hinter dem Pflug war lange Zeit das geläufigste Bild schwerer körperlicher Arbeit in der Landwirtschaft. Die Ausstellung zeigte auf unterschiedliche Weise, wie dieses Urmotiv künstlerisch umgesetzt wurde. Die Liste der Werke und ihrer Künstler aus der eigenen Sammlung reicht von Jost Amman und Marten de Vos über Daniel Chodowiecki, Heinrich von Zügel, Hans Thoma und Camille Pissarro bis zu Emil Nolde, Erich Heckel, Gerhard Marcks, George Braque und Robert Häusser. Ab 14. Mai präsentierte die Sonderausstellung „Tradition und Moderne - Die Neuzeit der Bäckerei“ die enormen Veränderungen der Brotherstellung in den letzten 150 Jahren. Neben den wissenschaftlichen Erkenntnissen und deren Umsetzungen, technischen und wirtschaftlichen Entwicklungen sowie die Veränderung des Konsumverhaltens der Menschen beleuchtete die Ausstellung viele weitere Veränderungen im Backgewerbe.

Als dritte Sonderausstellung im Jahr 2014, die aus eigenen Beständen realisiert werden konnte, zeigte das Museum „Prachtvoll! - Einhundert Glanzstücken aus der Sammlung des Museums der Brotkultur“. Sie bot eine Auswahl von einhundert kunsthandwerklichen Objekten aus der eigenen Sammlung, die so noch nicht zu sehen waren. Unter dem Titel „Prachtvoll!“ lenkte die Präsentation dieser Glanzstücke den Blick auf das – zumeist prachtvolle – Dekor der Gebrauchsgegenstände. Es ging also nicht in erster Linie um die praktische Funktion der Objekte, sondern um ihre besondere, aufwendige und kostbare Gestaltung sowie um die jeweilige Bedeutung dieser Gestaltung, die immer einen Bezug zum Thema Brot, Getreide oder Nahrung aufweist. Um eine Orientierung unter den aus verschiedensten Epochen stammenden und in unterschiedlichsten Materialien gearbeiteten Objekten zu erleichtern, war die Ausstellung in vier thematische Bereiche unterteilt: 1. Götter, Geld und Gräber. Hier zählten zu den herausragenden „Glanzstücken“ Objekte aus den antiken Hochkulturen in Ägypten, Griechenland und Rom. Es handelt sich dabei meist um Kultgerät (Grabbeigaben, Götterfiguren oder Opfergaben), aber auch um Gebrauchsgegenstände wie Münzen und Schmuck. 2. Zunft und Bäckerstolz. Sowohl die Zunftgeräte, die bei Zunftversammlungen und Freisprechungen Verwendungen fanden, als auch die Gegenstände öffentlicher Repräsentation der Zünfte (Fahnen) und schließlich auch die persönlichen Besitztümer zünftiger Bäcker sind mit ihrem Wappen oder mit dem zentralen Schmuckmotiv der Brezel verziert. Das Dekor ist hier Ausdruck einer Identität, die keine deutliche Trennung zwischen privatem und beruflichem Lebensbereich kennt. 3. Höfischer Tafelschmuck und bürgerliche Wohnkultur. Zu den großen Auftraggebern des Kunsthandwerks gehörten seit dem Mittelalter neben dem Adel das städtische Bürgertum. Die Motive der Ähre und des Getreideanbaus (Brot selbst kommt als Schmuckelement praktisch nicht vor) finden sich auf Gegenständen, welche sich der Speisetafel zuordnen lassen. Neben feudalem Tischschmuck aus Porzellan mit Darstellungen ländlicher Arbeiten oder aufwendig gestalteten Ofenkacheln sind dies Silberhumpen und ähnliches, die biblische Brot-Szenen zeigen. 4. Heilige Gefäße. Beim liturgischen Gerät, das für den Dienst am christlichen Altar bestimmt ist und bei anderen Objekten, die ursprünglich zur prachtvollen Ausstattung eines Hochaltars gehört haben, hat noch das kleinste Detail niemals seinen Zweck in sich selbst, sondern verweist immer auf den eucharistischen Sinn der vom Priester konsekrierten Gaben von Brot und Wein. Dies gilt für die edlen

Studioausstellung
5. Oktober bis 16. November 2014

HEINRICH EDUARD JACOB

AUTOR DER KULTURGESCHICHTE DES BROTES



MUSEUM DER BROTKULTUR
ULM *1955

Salzstadelgasse 10, 89073 Ulm
Telefon 0731 69955
www.museum-brotkultur.de

Materialien ebenso wie für das Dekor, das immer „zur höheren Ehre Gottes“ dienen soll.

Anlässlich des 125. Geburtstages von Heinrich Eduard Jacob, dem Autor der Kulturgeschichte des Brotes, zeichnete das Museum in einer Studioausstellung das Leben und Werk des beinahe vergessenen Literaten nach. Jacobs größter literarischer Erfolg war das Sachbuch „Sechstausend Jahre Brot“, das 1944 in New York erschien. Der Schriftsteller und Journalist, geboren am 7. Oktober 1889 in Berlin und gestorben am 25. Oktober 1967 in Salzburg, gilt als Vater des Sachbuchs. Willy und Hermann Eiselen ließen sich durch das Buch dazu inspirieren, im Jahr 1955 das Deutsche Brotmuseum in Ulm zu gründen.

Die Weihnachtsausstellung „Nikolaus - Bäckerpatron und Gabenbringer“ beleuchtete das Leben des einstigen Bischofs von Myra, welches von Wundern durchzogen war. Wegen des von ihm vollbrachten „Kornwunders“ verehrt ihn die Bäckerzunft als ihren hauptsächlichen Schutzpatron und wegen seines „Mitgiftwunders“ ist er allgemein als Gabenbringer hoch angesehen. Nikolaus ist einer der beliebtesten Heiligen in der Westkirche und einer der populärsten in der Ostkirche. Diese ehrt ihn mit zahllosen Darstellungen auf den dafür vorgesehenen Ikonen. Besonders alte und wegen ihrer Ausstattung mit Perlen, Edelsteinmosaiken, Gold- und Silberoklad sehr wertvolle Nikolausikonen bewahrt das Ikonenmuseum Schloss Autenried im schwäbischen Bayern, das diese im Westen selten gezeigten Bildnisse dem Museum der Brotkultur im Rahmen einer Ausstellungskooperation zur Verfügung stellte.

Die Stiftung fiat panis hat auch im Jahr 2014 wieder eine Vielzahl von kleineren und mittleren Forschungsprojekten an hiesigen Universitäten und an internationalen Forschungseinrichtungen gefördert, ebenso den wissenschaftlichen Nachwuchs durch die Diplomanden-, Master-Stipendien-Programme und Wissenschaftspreise.

Der Josef G. Knoll Europäischer Wissenschaftspreis wird für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten vergeben, die Erkenntnisse bringen, welche zur Verbesserung der Welternährung dienen. In diesem Jahr wählte die Jury drei preiswürdige Arbeiten aus. Der Preis war mit insgesamt 30.000 Euro dotiert und wurde am 17. September 2014 im Rahmen des Tropentags an der Landwirtschaftlichen Universität in Prag verliehen. Ebenfalls wurde der Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis während des Tropentags 2014 in Prag an drei Nachwuchswissenschaftlerinnen verliehen. Ziel der Preise ist es, hochbegabte junge Forscher zu motivieren, sich für eine Welt frei von Hunger und Armut einzusetzen.

Die Stiftung fiat panis hat dem Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) in Bonn und dem Food Security Center in Hohenheim (FSC) finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt, um Doktoranden im Bereich der Ernährungssicherung angewandte Forschungsarbeit zu erlauben. Ziel ist die Ausbildung von qualifizierten Nachwuchswissenschaftlern, die Lösungsansätze für die Verbesserung der Ernährungssicherung liefern. Das Programm trägt den Namen „Dr. Hermann Eiselen-Doktorandenförderung.“

Umkreis Simon Troger „Bettlerfamilie“, Nussbaum, Elfenbein, Glas, Bayern, Deutschland, um 1750, Neuerwerbung für die Sammlung des Museums der Brotkultur O-123

Eiselen-Stiftung Ulm

In der Satzung wird der Zweck der Stiftung in § 2 definiert:

1. Zweck der Stiftung ist die Erweiterung des Wissens um die Geschichte des Brotes und seine Bedeutung für den Menschen. Sie soll die Technik, Kultur und die sozialgeschichtlichen Fragen des Brotes erforschen. Die Allgemeinheit soll über Geschichte und Bedeutung des Brotes für den Menschen in der Vergangenheit und Gegenwart und die Welternährungslage aufgeklärt werden.

2. Die Stiftung verwirklicht diesen Zweck in erster Linie durch den Betrieb des Museums der Brotkultur in Ulm. Das Museum der Brotkultur soll erhalten und so weiterentwickelt werden, dass es seine Aufgaben zeitgemäß erfüllen kann. Der Betrieb des Museums der Brotkultur genießt den Vorrang vor allen anderen Aufgaben der Stiftung.

Museum der Brotkultur
Getreide und Brot haben das Leben der Menschen seit Jahrtausenden in umfassender Weise geprägt: ihre Arbeit, ihr Wohlbefinden, aber auch ihr Leid. Das Museum der Brotkultur widmet sich der Geschichte des Brotes als unentbehrliche Grundlage der Existenz, Kultur und Zivilisation des Menschen.

Im Jahre 1955 wurde das Museum als „Deutsches Brotmuseum Ulm“ gegründet, 2002 wurde es in „Museum der Brotkultur“ umbenannt, um seiner Dauerausstellung und Sammlung gerecht zu werden. Der Titel soll verdeutlichen, welches besondere Gewicht darauf gelegt wird, das Brot umfassend in seinen historischen, kunst- und kulturgeschichtlichen, handwerklichen, sozialpolitischen und technikgeschichtlichen Zusammenhängen zu zeigen.

Das Museum ist eine wissenschaftliche Einrichtung und beschäftigt insgesamt 10 Personen, davon vier wissenschaftliche Mitarbeiter, die sich um die große Sammlung des Museums und um fachspezifische Anfragen kümmern.

Besucherzahlen
Im Jahr 2014 besuchten 26.077 Besucher das Museum. Dies sind knapp 2000 Besucher weniger als 2013, d. h. ein Besucherrückgang um 7,0 %. Die Anzahl der geführten Gruppen im Jahr 2014 lag um fast 10 % niedriger als im Jahr 2013.

Besucherzahlen 2008 - 2014	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Museumsbesucher insgesamt	35.189	33.302	28.843	28.910	27.045	28.044	26.077
Zahl der Führungen	745	714	592	597	615	550	496

Die Ausstellungsbegleiter des Museums werden bei internen Fortbildungen ständig weitergebildet.

Pierre Lelu (1741 - 1810) „Die Begegnung von Abraham und Melchisedek“, Federzeichung auf braun grundiertem Papier, Paris, um 1793, Neuerwerbung im Jahr 2014 für das Museum der Brotkultur Gr-1.207

Sonderausstellungen 2014

- „Schwere Arbeit - Pflügen als Thema der Kunst“, 5. Februar – 21. April 2014
- „Tradition und Moderne - Die Neuzeit der Bäckerei“, 14. Mai – 17. August 2014
- „Prachtvoll! – Einhundert Glanzstücke aus der Sammlung“, 10. September – 9. November 2014
- „Heinrich Eduard Jacob – Der Autor der Kulturgeschichte des Brotes“, 5. Oktober – 16. November 2014
- „Nikolaus – Bäckerpatron und Gabenbringer“, 30. November 2014 – 18. Januar 2015

Veranstaltungen

Das Museum veranstaltete am 16. Februar 2014 einen Familientag mit einem besonderen Programm für Eltern mit Kindern. Bei dieser Gelegenheit haben wir für die gemeinnützige „Aktion 100.000“ gesammelt.

Am 5. April hat das Museum zum zweiten Mal die lange Nacht des Brotes durchgeführt. An diesem Abend gab es Brotverkostungen und Führungen durch die Sonderausstellung „Schwere Arbeit - Pflügen als Thema der Kunst“.

Am 18. Mai 2014, dem Internationalen Museumstag, haben wir Gäste durch die Sonderausstellung „Schwere Arbeit - Pflügen als Thema der Kunst“ und die Dauerausstellung führen können.

Am 14. September fand das Brotkulturfest vor und im Salzstadel statt. Rund ums Brot bot der Markt eine genussreiche Vielfalt. Gleichzeitig nahm das Museum am Tag des offenen Denkmals teil und bot den Besuchern einen Blick in die Obergeschosse des Salzstadels, die sonst nicht zugänglich sind.

Bei der Kulturnacht am 20. September fanden Führungen durch die Sonderausstellung „Prachtvoll! – Einhundert Glanzstücke aus der Sammlung“ statt, die sehr großes Interesse fanden. Über 500 Besucher waren an diesem Tag bei uns im Haus.

Bei der Erntedankveranstaltung am 5. Oktober 2014 wurde mit einer literarischen Matinee die Studioausstellung „Heinrich Eduard Jacob – Der Autor der Kulturgeschichte des Brotes“ eröffnet. Ausgewählte Texte von Heinrich Eduard Jacob beleuchteten die 6000jährige Geschichte des Brotes.

Berenice Abbott (1898 - 1991) „Bread Store, 259 Bleecker Street, Manhattan, 1937“, Späterer Silbergelatineabzug, 1937, Neuerwerbung im Jahr 2014 für das Museum der Brotkultur F-2.78

Am 2. Advent veranstaltete das Museum einen Modelmarkt mit externen Ausstellern und eigenen Vorführungen rund um Model und Springerle. Unter großer Anteilnahme haben die Lehrlinge der Ulmer Ferdinand-von-Steinbeis-Schule Weihnachtsgebäck gebacken.

Backaktionen für Kinder und Jugendliche vor Fasching, vor und nach Ostern, in den Herbstferien und im Advent rundeten das Angebot des Museums der Brotkultur ab.

Neuerwerbungen

Im Jahr 2014 konnte eine Vielzahl von unterschiedlichen Sammlungsgegenständen erworben werden. Herausragende Neuerwerbungen waren das Ölgemälde „Speisung der 5000“ von Frans Francken, dem Jüngeren (1581 - 1642), die Stele des Schreibers Imenhetep, ca. 1500 v. Chr., die Bettlerfamilie aus dem Umkreis von Simon Troger (1693 - 1768), „Die Begegnung von Abraham und Melchisedek“ - eine Zeichnung von Pierre Lelu (1741 - 1810), mehrere prä-kolumbianische Sammlungsstücke sowie Photographien und Graphiken. Insgesamt hat die Eiselen-Stiftung für die 50 neuen Sammlungsstücke 355.000 € zur Verfügung gestellt.

Publikationen

Oliver Seifert: „Schwere Arbeit - Pflügen als Thema der Kunst“, Katalog zur gleichnamigen Sonderausstellung im Museum der Brotkultur, 2014, ISBN 978-3-00-044893-5.

Förderverein

Der Förderverein des Museums der Brotkultur hat auch im Jahr 2014 das Museum großzügig unterstützt. Er hat es ermöglicht, dass ein Katalog für die Sonderausstellung „Schwere Arbeit - Pflügen als Thema der Kunst“ erstellt werden konnte. Weiterhin gewährte der Förderverein Mittel für die Inventarisierung der umfangreichen Archivalien der Sammlung und stellte Mittel für Werbezwecke zur Verfügung. Darüber hinaus hat der Förderverein das Museum der Brotkultur mit einem Messeauftritt bei der Südback in Stuttgart vertreten und die Mitglieder des Fördervereins haben die Präsentation des Museums auf diversen Museumsfesten übernommen. Dem Förderverein sei hierfür herzlich gedankt.

Einnahmen/Ausgaben

Das private Museum kann seine Ausgaben mit den erwirtschafteten Einnahmen nicht decken. Nur ca. 24,0 % seiner Gesamtkosten kann das Museum über Einnahmen, Eintrittsgelder und Spenden selbst erwirtschaften. Einnahmen von ca. 156.000 Euro standen Ausgaben in Höhe von ca. 650.000 Euro gegenüber. Jeder Besuch wurde also mit ca. 19 Euro subventioniert.

Hermann Eiselen

fiat panis

Für eine Welt ohne Hunger

BALANCE

Stiftung fiat panis

In der Satzung wird der Zweck der Stiftung in § 2 definiert:

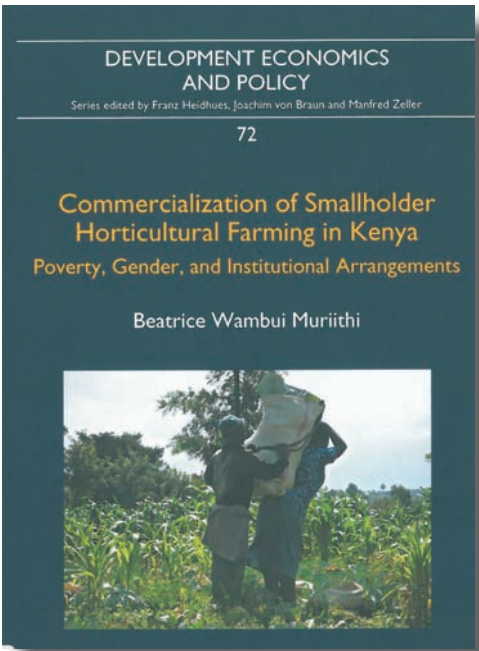
(1) Stiftungszweck ist, durch die Förderung wissenschaftlicher Forschung, wissenschaftlichen Austausches und von Nachwuchskräften zur Verringerung des Hungers und der Armut in Entwicklungsländern und zum Schutz der natürlichen Ressourcen beizutragen. Die Stiftung verwirklicht ihren Zweck insbesondere durch:

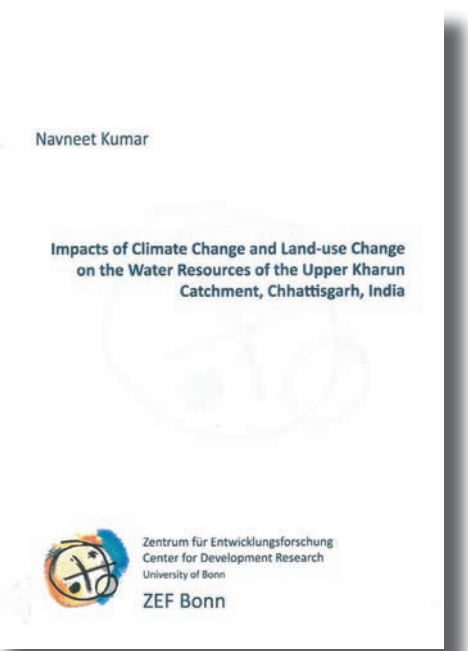
a) Förderung von Forschungsvorhaben, die geeignet sind, bei Anwendung ihrer Ergebnisse zu einer Verbesserung der Ernährungslage in Ländern mit Nahrungsmitteldefizit oder der Wasserversorgung beizutragen, die Ursachen von Hunger und Armut zu bekämpfen und/oder ihre Auswirkungen zu lindern. Vorrangig sollen solche Vorhaben unterstützt werden, für die keine oder keine ausreichenden Mittel aus anderen Quellen zur Verfügung stehen. Projekte auf dem Gebiet der Biotechnologie sind bevorzugt zu unterstützen.
b) Unterstützung wissenschaftlicher Nachwuchskräfte, die sich mit der Lösung einschlägiger Problemstellungen beschäftigen, und zwar durch Gewährung von Stipendien, die Finanzierung von Auslandsaufenthalten zu Studien- und Forschungszwecken sowie zur praktischen Erprobung von Forschungsergebnissen.
c) Unterstützung wissenschaftlich vorgebildeter Nachwuchskräfte aus Entwicklungsländern, damit sie einen Studienaufenthalt in Deutschland oder in einem anderen Industrieland absolvieren können. Dabei muss Gewähr bestehen, dass die dabei erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten dem Heimatland zugute kommen.
d) Auslobung und Gewährung von Preisen für hervorragende wissenschaftliche Leistungen auf den genannten Gebieten.
e) Durchführung wissenschaftlich fundierter Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen zur Verbreitung des Wissens um die Probleme der Welternährung oder Unterstützung anderer Veranstalter.

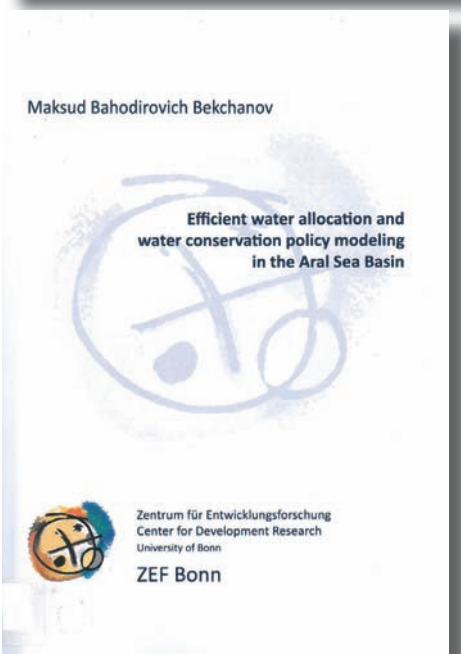
(2) Die Stiftung kann eigene Forschungs-Vorhaben durchführen.

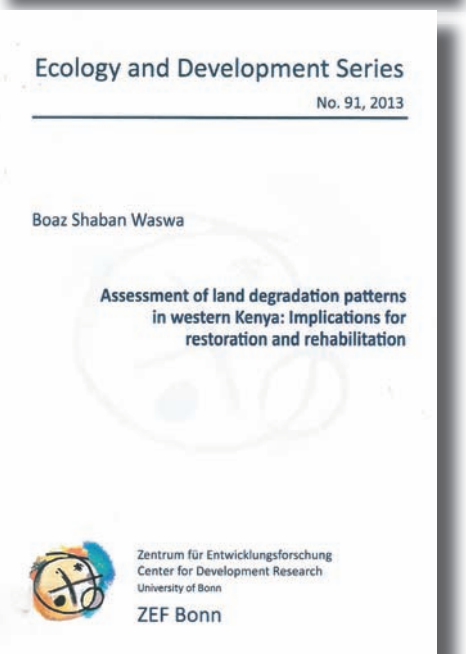
Forschungsförderung
Die durch die Stiftung fiat panis angeregten und geförderten Forschungsaktivitäten befassten sich mit einer Vielzahl drängender Probleme aus den unterschiedlichsten Fachbereichen. So sind im vergangenen Jahr unter anderem folgende Forschungsvorhaben unterstützt oder genehmigt worden:

Dr. Hermann Eiselen Doktorandenförderung
Seit 2011 wird durch die Stiftung fiat panis das Doktorandenprogramm am Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) in Bonn und am Food Security Center in Hohenheim (FSC) im Bereich Ernährungssicherung und Bekämpfung ländlicher Armut unterstützt. Durch die Förderung von Doktoranden wird mittelfristig die Forschungs- und Umsetzungskapazität im Bereich Ernährungssicherung und Armutsbekämpfung insbesondere in Entwicklungsländern als auch in relevanten Einrichtungen des öffentlichen Sektors, der Wissenschaft, Nichtregierungsorganisationen und der Privatwirtschaft verbessert sowie die Entwicklung technologischer und institutioneller Innovati-









Geförderte Forschungsarbeiten der Dr. Hermann Eiselen Doktorandenförderung

onen zur Ernährungssicherung in Ländern mit mangelhafter landwirtschaftlicher Produktivität, hohem Grad von Nahrungsdefiziten und Unterernährung gesteigert und deren Wirksamkeit erhöht.

Das beantragte Förderprogramm zielt auf ein generelles Problem in der angewandten Forschung mit Entwicklungsländern ab: die chronische Unterfinanzierung der Forschung qualifizierter Nachwuchswissenschaftler im Bereich Ernährungssicherung und ländliche Entwicklung. Es sei explizit unterstrichen, dass das beantragte Förderprogramm keine Stipendien umfasst, sondern ausschließlich Forschungsmittel für Doktoranden vorsieht, die als hoch qualifiziert ausgewählt und bereits mit einem Stipendium ausgestattet sind.

An der Universität Bonn konnten 2014 insgesamt 21 Doktoranden des ZEF bei ihrer Feldforschung unterstützt werden, darunter

- Varun Gaur aus Indien mit einer wissenschaftlichen Arbeit "Decentralized Bioenergy in India and its synergies with Water-Energy-Food Security Nexus"
- Johannes Schielein aus Deutschland mit seiner wissenschaftlichen Arbeit "Shaping environmental policies for sustainable tropical forest bioeconomies"
- Denise Margaret Matias von den Philippinen mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit "Assessing the decline of wild honey production in Palawan, Philippines"
- David Boansi aus Ghana mit seiner wissenschaftlichen Arbeit "Agricultural Impacts of Climate Extremes: Case of some selected countries in the Sudan-Sahel Region of West Africa"

An der Universität Hohenheim konnten 2014 insgesamt 6 Doktoranden des FSC bei ihrer Feldforschung unterstützt werden, darunter

- Samuel Mburu aus Kenia mit seiner wissenschaftlichen Arbeit "Incomes and food security analysis among pastoral commmunities in Kenya"
- Elyeza Bakaze aus Uganda mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit "Identification of banana weevil biotypes for developing specific control strategies"
- Kiatkamjon Intani aus Thailand mit seiner wissenschaftlichen Arbeit "Sustainable postharvest processing for maize residues"

Zur Qualitätssteigerung des FSC-Doktorandenprogramms und gleichzeitig zur Förderung und Stärkung der individuellen Kompetenzerweiterung der Doktoranden haben die Doktorandenprogramme von FSC und dem Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) der Universität Bonn ihre Kooperation intensiviert. Neben dem regelmäßigen Erfahrungsaustausch der beiden Koordinatoren wurde ein Fortbildungsprogramm zur Stärkung der „Soft Skills" der Doktoranden entwickelt und die ersten Kurse wurden bereits in 2012 durchgeführt. Grundsätzlich sollen allen relevanten Doktoranden der beiden Doktorandenprogramme vier Fortbildungskurse im Bereich der interkulturellen Kompetenz, des Forschungsmanagements der Doktoranden und der politischen Beratung durch Forschung („Implementation-oriented research"), der Führungskompetenz („Leadership development") und der ethischen Dimension der Ernährungssicherung ermöglicht werden.

Foto: Rainer Hörig

The Foundation fiat panis appreciates excellent scientific work, which contributes to the reduction of hunger in developing countries. The work must be applicable and suitable to improve food supply and security as well as to reduce the impact of hunger (under- and malnutrition). Therefore, we are pleased to announce the

JOSEF G. KNOLL EUROPEAN SCIENCE AWARD 2014

which honors excellent dissertations and other higher ranking scientific work, endowed with **€ 30,000**

The deadline for application for the graduate award is April 30, 2014. The award will be presented on the occasion of the Tropentag 2014.

For further information please contact:
The Foundation fiat panis,
Syrlinstrasse 7, 89073 Ulm, Germany
Phone: +49-(0)731-935150
Fax: +49-(0)731-9351529
E-Mail: info@stiftung-fiat-panis.de
www.stiftung-fiat-panis.de

Stiftung fiat panis

Basierend auf dem Anspruch, dass sowohl im ZEF- als auch im FSC-Doktorandenprogramm nicht „nur“ Wissenschaftler, sondern gleichzeitig auch Fach- und Führungskräfte ausgebildet werden sollen, die Multiplikatoren für verbesserte Forschung, Politik und Technologie im Bereich der Ernährungssicherung werden sollen, ist die gemeinsame Fortbildung in diesem „Softskill“ Bereich wie auch die Bildung eines gemeinsamen Netzwerkes in Entwicklungsländern von ehemals Geförderten der Stiftung fiat panis sehr hilfreich. Die Verzahnung beider Doktorandenprogramme durch gemeinsame Kurse ist für beide Standorte von Vorteil, da dadurch grundsätzlich der Wissenschaftsstandort Deutschland im Thema „Ernährungssicherung“ gestärkt wird; vor allem gewinnt das FSC, da die Netzwerkerweiterung zu Partnern in Deutschland sowie zu internationalen Partnern vorangetrieben werden kann.

Dr. Hermann Eiselen Stipendien-Programm

Die Stiftung fiat panis vergibt Stipendien zur Anfertigung von Diplom- und Master-Arbeiten, die einen Beitrag zur Bekämpfung von Unter- und Fehlernährung sowie ländlicher Armut in Entwicklungs- oder Schwellenländern des Südens leisten. Die Stipendien dienen der Förderung überdurchschnittlich qualifizierter Hohenheimer Studierender mit einem entwicklungs-/tropenrelevanten Studienschwerpunkt. Darüber hinaus können in Ausnahmefällen auch Studierende anderer Universitäten gefördert werden, sofern sie ihre wissenschaftliche Abschlussarbeit unter der Betreuung Hohenheimer Hochschullehrer anfertigen. Die Ziele der Stiftung fiat panis müssen in der Arbeit erkenntlich werden. Darüber hinaus müssen Lösungsansätze zur Verbesserung der Ernährungssicherung Bestandteil der Arbeit sein.

Insgesamt konnten seit 1983 mit Hilfe unserer Mittel 554 Diplom- und Masterarbeiten abgeschlossen werden. Die Gesamtausschüttung für dieses Programm beträgt über 1 Mio. Euro. Im Jahr 2014 konnten 17 Masterstudenten mit knapp 30.000 Euro gefördert werden. Beispiele für in 2014 unterstützte Arbeiten:

- Ioana Petrova, „Erfassung der Gasverluste während der Blattneubildungsphase des Kautschukbaums (Hevea brasiliensis Müll. Arg.)”
- Solomon Mensah Brobbey, “Scoping sustainable diets in rural South African communities – Adults and adolescents perceptions of food security and local food systems”
- Otilie Gebhardt, “Participative terrain mapping as basis for scientific field trials relating to food security in Ilolo, Tanzania”
- Stephanie Loveless, “Establishing WMAs in Tanzania: The role of community-level participation in the making of Randileni WMA”

Projektförderung

Gefördert werden Arbeiten, die geeignet sind, bei Anwendung ihrer Ergebnisse zu einer Verbesserung der Ernährungslage in Ländern mit Nahrungsmitteldefiziten beizutragen und/oder die Auswirkungen von Hunger und Armut in der Welt zu bekämpfen. Im Jahr 2014 wurden insgesamt 23 wissenschaftliche Arbeiten unterstützt:

Humboldt Universität zu Berlin

- „Ernährungssicherung, formelle und informelle regeln in der jordanischen Bewässerungslandwirtschaft.“, Prof. Dr. Matthias Weiter

Hans Hartwig Ruthenberg-Medaille für den Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis

- “Peri-urban agriculture and water governance in Amman/Jordan.”, Prof. Dr. Konrad Hagedorn
- “Assessing the current state of soil degradation and soil erosion potential of Kyrgyz highland pastures - a case study in Naryn Oblast.”, Prof. Dr. Jutta Zeitz
- “An Institutional Analysis of Pastoralists‘ Adaptation to Climate Uncertainty in Ethiopia: Inter-Linking Marketization and Rangeland Governance.”, Prof. Dr. Andreas Thiel

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

- “Identification and characterization of loci conferring tolerance to iron toxicity in rice.“, Prof. Dr. Michael Frei
- “Nitrogen Dynamics in Rice Cropping System along a Toposequence in the semi-arid Zone of Ghana.”, Prof. Dr. Mathias Becker
- „Aufnahme hydrophysikalischer Eigenschaften und Erstellung einer „falschen Chronosequenz“ von anthropogen genutzten Böden in einem Feuchtgebiet in Namulonge, Uganda.“, Prof. Dr. Bernd Diekkrüger
- „Erfassung und Analyse der Bodenfeuchtedynamik in einem Feuchtgebiet in Tansania.“, Prof. Dr. Bernd Diekkrüger
- “Innovation, Interaction and Relations between Small-Scale Farmers & Private Actors within a Value Chain in rural Tanzania: applying the Actor-Network-Theory.”, Prof. Dr. D. Müller-Mahn

Georg-August-Universität Göttingen

- „Langzeitwettervorhersagen für dürre-kritische Agrargebiete Tansanias.“, Prof. Dr. Alexander Knohl
- “Why are small farmers dropping out of high-value chains: The cases of specialty rice in the Red River Delta of Vietnam.”, Prof. Dr. Ludwig Theuvsen
- “Evaluating the Impact of Supplying Double Fortified Salt through the Indian Midday Meal on Children‘s Cognitive Development.”, Prof. Dr. Sebastian Vollmer

Universität Heidelberg

- “Profiling local resilience in Nepal: Access to safe drinking water as a critical resource for local dwellers in earthquake emergencies.”, Prof. Dr. Marcus Nüsser

Universität Hohenheim

- „Untersuchungen zur Erfassung des Einflusses der Bienenbestäubung sowie der Applikation von Wachstumsregulatoren bei Jatropha curcas und Ermittlung der qualitätsbestimmenden Parameter des Jatrophahonigs.”, Dr. Dr. Helmut Horn
- “Quality improvement of nutmeg using improved agro-techniques.”, Prof. Dr. Joachim Müller
- „Förderung von Studenten im interdisziplinären Projekt zur nachhaltigen Landwirtschaft in Ghana.”, Prof. Dr. Folkard Asch
- “Patterns of access to land by Chinese Agricultural Investments and their Impacts on the food security situation of rural households in Sagaing and Mandalay Regions in Myanmar.”, Prof. Dr. Harald Grethe
- „Nachhaltige Landnutzung und Bodenerhaltung im Bergland von Nordthailand.“, Prof. Dr. Karl Stahr

Foto: Rainer Hörig

The Foundation fiat panis appreciates excellent scientific work, which contributes to the reduction of hunger in developing countries. The work must be applicable and suitable to improve food supply and security as well as to reduce the impact of hunger (under- and malnutrition). Therefore, we are pleased to announce the

HANS H. RUTHENBERG GRADUATE-AWARD 2014

which honors excellent diploma or master theses and is endowed with **€ 7,500**

The deadline for application for the graduate award is April 30, 2014. The award will be presented on the occasion of the Tropentag 2014.

For further information please contact:
The Foundation fiat panis,
Syrlinstrasse 7, 89073 Ulm, Germany
Phone: +49-(0)731-935150
Fax: +49-(0)731-9351529
E-Mail: info@stiftung-fiat-panis.de
www.stiftung-fiat-panis.de

Stiftung fiat panis

- “Climate neutral coffee production in Costa Rica and its potential for poverty reduction, food security and environmental sustainability.”, Prof. Dr. Regina Birner

Institut für Volkswirtschaftslehre Karlsruhe

- „Betriebswirtschaftliche Strategien zur Steigerung der Preisstabilität von Grundnahrungsmitteln in Ostafrika.“, Prof. Dr. Jan Kowalski

Philipps-Universität Marburg

- “The global implementation and required actor constellation of transnationally evolved sustainable innovations to alleviate malnutrition on the example of the Public Private Partnership „SAFO“ and the Indian food market.”, Prof. Dr. Simone Strambach

Institute for Advanced Sustainability Studies e. V. (IASS), Potsdam

- “Brazil-Mozambique Development Cooperation in Rural Development”, Prof. Dr. Klaus Töpfer

Universität Ulm

- “Improving Yield of Different Mung Bean Varieties in the Tropic Zone of Central Thailand.”, Dr. Martin Werth

Publikationen geförderter Projekte:

- Madu Ali Bwala, “Resource Allocation and Consumption Pattern of Farm Households in Nigeria: A Price Policy Analysis”, Gießen 2014, 183 Seiten.
- Tielkes, Eric (Hrsg.), “Tropentag 2014 - Bridging the gap between increasing knowledge and decreasing resources.”, Book of Abstracts, Prag 2014, 614 Seiten
- Abdelateif Hassan Ibrahim, “Impact of Microcredit on Poverty Alleviation in Rural Sudan: An Applied Modelling Approach in North Kordofan, Central-west Sudan.”, Margraf Publishers, Gießen 2014, 264 Seiten

Josef G. Knoll Europäischer Wissenschaftspreis

Seit 2010 schreibt die Stiftung fiat panis in Ulm alle zwei Jahre den Josef G. Knoll Europäischer Wissenschaftspreis aus. Von 1986 bis 2009 verlieh die Vater und Sohn Eiselen-Stiftung diesen Preis. Der Preis wird für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten vergeben, die Erkenntnisse bringen, welche zur Verbesserung der Welternährung dienen. 2014 wählte die Jury aus 13 hochkarätigen Bewerbungen 3 preiswürdige Arbeiten aus. Der Preis, der mit insgesamt 30.000 Euro dotiert ist, wurde am 17. September 2014 im Rahmen des Tropentags an der Czech University of Life Sciences in Prag verliehen. Die folgenden Arbeiten wurden jeweils mit einem Preisgeld von 10.000 Euro ausgezeichnet:

- “Improving iron nutrition from sorghum and millet based diets in malaria endemic areas” von Herrn Dr. Colin Ivano Cercamondi, betreut durch Herrn Prof. Dr. Richard Hurrell, ETH Zürich
- “Effects of Land Use Change on Soil Organic Carbon Dynamics in Northwest Vietnam” von Herrn Dr. Volker Häring, betreut durch Herrn Prof. Dr. Karl Stahr, Universität Hohenheim
- “On small farms and the design of contracts in agricultural markets – experimental evidence

Preisverleihung des Josef G. Knoll Europäischer Wissenschaftspreises 2014: v. l. Prof. Walter Horst (Mitglied der Jury), Dr. Christoph Sänger, Dr. Volker Häring und Dr. Colin Ivano Cercamondi

from Vietnam" von Herrn Dr. Christoph Sänger, betreut durch Herrn Prof. Dr. Matin Qaim, Georg-August-Universität Göttingen

Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis

Seit 2010 verleiht die Stiftung fiat panis den Hans Hartwig Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis für herausragende Diplom- oder Masterarbeiten, die sich intensiv mit der Entwicklung der Landwirtschaft und der Verbesserung der Ernährungslage in unterversorgten Ländern befassen. Er ist mit 7.500 Euro dotiert und kann in der Regel auf höchstens drei Preisträger aufgeteilt werden. Anlässlich des Tropentags 2014 wurden am 17. September an der Czech University of Life Sciences in Prag folgende exzellente Arbeiten ausgezeichnet:

- "Genome wide association study (GWAS) to identify genes associated with tolerance to iron toxicity in rice (Oryza sativa L.) – greenhouse experiment and field validation" von Frau Elsa Matthus, betreut durch Herrn Prof. Dr. Michael Frei, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
- "Adapting the Peruvian Agricultural Sector to Climate Change: Policy Processes and the Perspective of Small-Scale Farmers in the Andes" von Frau Eva-Marie Meemken, betreut durch Frau Prof. Dr. Regina Birner, Universität Hohenheim
- "Child labor and reduction in education – Coping mechanisms for income shocks" von Frau Dorothee Bühler, betreut durch Herrn Prof. Dr. Rainer Klump, Goethe Universität Frankfurt am Main

Sustainable Agriculture and Integrated Watershed Management

Vorrangiges Ziel des Masterprogramms „Sustainable Agriculture and Integrated Watershed Management" ist es, die international ausgewiesene Kompetenz der Universität Hohenheim und der thailändischen Chiang Mai Universität in der Bergregionenforschung, die auf einer mehr als zehnjährigen Kooperation beruhen und die nachweislich durch einschlägige Veröffentlichungen in internationalen Journals, zahlreichen Symposien und nicht zuletzt durch die langjährige Förderung des Sonderforschungsbereichs 564 der Deutsche Forschungsgemeinschaft „Nachhaltige Landnutzung und ländliche Entwicklung in Bergregionen Südostasiens" unter Beweis gestellt wurde, auch in der Lehre nachhaltig zu verankern. Die Stiftung fiat panis unterstützt seit 2009 diesen Joint-Degree Master-Studiengang mit Stipendien. Bisher konnten 28 Studierende aus Thailand, Vietnam und Deutschland Stipendien aus dieser Förderung erhalten. Die Unterstützung im Jahr 2014 betrug über 18.000 Euro.

Zusätzliche Fördermaßnahmen

Folgende weitere Unterstützungen hat die Stiftung fiat panis im Jahr 2014 gewährt:

- Unterstützung des Tropentags 2014 in Prag
- Unterstützung des 4. Internationalen Seminars "Sustainable Agriculture and Food Processing Development potential for the future", 22. Oktober 2014, Renewable Energy Centre, Mithradham, India
- Unterstützung der Wissenschaftlichen Veranstaltung mit dem Titel "Regional economic cooperation in Central Asia: agriculture, production and trade", 24. bis 26. November 2014, Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomie IAMO

Preisträger des Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreises 2014: v. l. Prof. Ulrike Grote (Mitglied der Jury) und die Preisträgerinnen Eva-Marie Meemken, Elsa Matthus und Dorothee Bühler

Gesamtförderung

Von 1982 bis 2009 haben die Eiselen-Stiftung und seit 2010 die Stiftung fiat panis finanzielle Mittel in Höhe von 11,9 Mio. Euro zur Förderung von 1009 Einzelmaßnahmen zur Bekämpfung des Hungers in der Welt bereitgestellt.

Förderung 1982 - 2014	Projekte/ Maßnahmen	Fördersumme
- Forschungsschwerpunkt 1986 - 1997 Biotechnologie und Pflanzenzüchtung Angewandte Genetik im Dienst der Welternährung	1	6.162.087,71 €
- Dr. Hermann Eiselen Doktoranden-Förderung	4	776.380,00 €
- Dr. Hermann Eiselen Stipendien-Programm	554	1.048.644,66 €
- weitere Forschungsprojekte	236	2.606.513,08 €
- Stipendien für Masterstudenten der Uni. Hohenheim	66	334.967,86 €
- Kongresszuschüsse	62	568.118,63 €
- Reisekostenbeihilfen	66	103.832,26 €
- Vorlaufkosten SFB 564 Uni. Hohenheim	1	102.258,38 €
- Druckkostenzuschüsse	17	37.656,53 €
- Unterstützung Food Security Center	2	142.000,00 €
	---	---
Insgesamt	1009	11.882.459,11 €
Preisgelder		
Justus von Liebig-Preis für Welternährung	3	75.000,00 €
Josef G. Knoll-Wissenschaftspreis	53	300.000,00 €
Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis	43	107.500,00 €
	---	---
	1108	12.364.959,11 €

Perspektiven der Forschungsförderung

Im Jahr 2014 konnte die Stiftung fiat panis für die Forschungsförderung insgesamt 210.066,37 Euro bereitstellen. Der Bedarf an Mitteln zur Forschungsförderung ist weiterhin sehr groß: Von insgesamt 73 Anfragen und gestellten Projektanträgen im Jahr 2014 konnten nur 30 angenommen werden. Die Aussichten für eine Steigerung der Mittel für die Forschungsförderung sind wegen der seit längerer Zeit ständig rückläufigen Kapitalzinsen und der sich daraus ergebenden Schmälerung der Vermögenserträge nicht gut. Trotz der für die Stiftung zurzeit widrigen Umstände werden wir uns bemühen, auch weiterhin sparsam zu wirtschaften, um unseren Beitrag zu Forschung und Nachwuchsförderung leisten, unsere Programme fortführen und gegebene Förderzusagen einlösen zu können. Alle diese Aufgaben wollen wir auch in Zukunft in völliger Unabhängigkeit erfüllen. Nach wie vor sind wir die einzige private Initiative, die Forschung und Nachwuchs fördert mit dem Ziel, den Hunger in der Welt zu lindern.

Prof. Dr. Franz Heidhues (1939 - 2014), Mitglied der Jury für den Josef G. Knoll-Europäischen Wissenschaftspreis, verstarb am 12. September 2014. Prof. Heidhues hatte seit 1986 in der Jury des Wissenschaftspreises für die hohe Qualität der Preisträger gesorgt. Die Eiselen-Stiftung und die Stiftung fiat panis sind Prof. Heidhues für sein Engagement zu großem Dank verpflichtet. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Gremien 2014

Alle Stiftungsräte, Beiräte, Jury- und Kuratoriumsmitglieder sind ehrenamtlich tätig. Dafür gilt ihnen unser herzlicher Dank.

Stiftungsrat der Vater und Sohn Eiselen-Stiftung:
- Dr. Klaus-A. Gerstenmaier (Vorsitzender), Stuttgart
- Dr. Isabel Greschat, Pforzheim (bis November 2014)
- Dr. Nicole Fritz, Ravensburg (ab November 2014)
- Direktor a. D. Dieter Maier, Stuttgart
- Dr. Christoph E. Palmer, Stuttgart
- Prof. Dr. Hans Wolff (stellvertretender Vorsitzender), Ichenhausen
- Prof. Dr. Heinz Griesinger (Ehrenmitglied), Markgröningen

Stiftungsrat der Stiftung fiat panis:
- Dr. Klaus-A. Gerstenmaier (Vorsitzender), Stuttgart
- Tanja Gönner, Eschborn
- Dr. Philipp D. Merckle, Ulm
- Prof. Dr. A. M. Steiner, Stuttgart
- Prof. Dr. Hans Wolff (stellvertretender Vorsitzender), Ichenhausen

Forschungsbeirat
- Prof. em. Dr. Dr. h.c. Erwin Reisch, Stuttgart
- Prof. em. Dr.-Ing. habil. Dr.-Ing. e.h. Jürgen Giesecke, Stuttgart
- Prof. Dr. Albrecht Melchinger, Stuttgart

Museumsbeirat
- Irene Krauß M.A., Bad Säckingen
- Dr. Martin Schärer, Vevey, Schweiz
- Prof. Dr. Werner Mezger, Rottweil

Jury Josef G. Knoll-Europäischer Wissenschaftspreis
- Prof. Dr. Franz Heidhues, Universität Hohenheim
- Prof. Dr. Walter Horst, Universität Hannover

Jury Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis
- Prof. Dr. Ulrike Grote, Universität Hannover
- Prof. Dr. Regina Birner, Universität Hohenheim
- Prof. Dr. Michael Frei, Universität Bonn

Kuratorium Justus von Liebig-Preis für Welternährung
- Dr. Ursula Schäfer-Preuss, Potsdam
- Prof. Dr. Lucia A. Reisch, Frederiksberg, Dänemark
- Dr. Frank Plessmann, Angermünde
- Prof. Dr. Joachim von Braun, ZEF Bonn
- Dr. Dr. h.c. Andreas Joachim Büchting, Einbeck
- Dr. Hans-Joachim Preuß, Eschborn

Impressum

Vater und Sohn Eiselen-Stiftung
Stiftung fiat panis
Syrlinstraße 7
D-89073 Ulm
Tel. 0731-935150
Fax. 0731-9351529
E-Mail: info@eiselen-stiftung.de
info@fiat-panis.de
Homepage: www.eiselen-stiftung.de
www.stiftung-fiat-panis.de